



**Kommunikation -
Interaktion -
Kooperation -

in Schule und
Unterricht**

„Prima Klima“

Ideen zur Verbesserung des Klassenklimas

Projektberichte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
der KIK-Fortbildung

Hildesheim 2014



Universität Hildesheim
Institut für Psychologie



Niedersächsische Landesschulbehörde
Schulpsychologie

Einführung des MAGIC CIRCLE in einer ersten Klasse

Heike Höpfner, Grundschule Großheide

1. Ausgangssituation

In der Klasse 1c der Grundschule Großheide sind 22 Kinder, 13 Jungen und 9 Mädchen. Bis auf die Fächer Sport und Mathematik unterrichte ich alle Fächer in der Klasse, was ich als sehr positiv empfinde. Der vorhandene Jungenüberschuss macht sich in der täglichen gemeinsamen Arbeit deutlich bemerkbar. Unter den Jungen gibt es häufig Konflikte, die sie glücklicherweise eher selten körperlich austragen. Hierbei fallen zwei Kinder besonders auf, bei denen sehr starke Konzentrationsschwierigkeiten vorliegen und die große Probleme haben auf ihre Mitschüler angemessen einzugehen und sich an die Klassenregeln zu halten. Besonders bei einem dieser Jungen sehe ich seinen Stand in der Klassengemeinschaft gefährdet. Er hat eine schwierige Vorgeschichte und ist aus der Kindergartenzeit vielen Mitschülern in sehr negativer Erinnerung, wodurch er in diesem Schuljahr große Eingewöhnungsprobleme hatte und keinen engeren Kontakt zu den anderen Kindern finden konnte.

Außerdem kam im zweiten Halbjahr ein ausländisches Mädchen in die Klasse, welches sehr zurückhaltend ist und bisher nur mit den Mädchen Kontakt aufgenommen hat. Die meisten Jungen berücksichtigen sie kaum.

Es gibt eine ganze Reihe von Kindern, überwiegend Mädchen, die noch sehr ruhig und zurückhaltend sind. Selbst im Erzählkreis berichten sie nur wenig und dies zum Teil so leise, dass sie kaum zu verstehen sind. Leider kommen diese Kinder neben den dominierenden Jungen häufig zu kurz.

Trotz dieser Schwierigkeiten habe ich den Eindruck, dass die Klasse in diesem Jahr schon recht gut zusammengewachsen ist und überwiegend ein freundliches Miteinander herrscht, in dem Toleranz und Fairness überwiegen.

Es ist mir aber ein großes Anliegen, dass sich eine gute Klassengemeinschaft weiterentwickeln und festigen kann und das soziale Miteinander zu fördern.

An unserer Schule wird bereits seit zwei Jahren zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Gewaltprävention mit dem FAUSTLOS Curriculum gearbeitet (s. Literatur). In diesem Konzept wird von einer fiktiven Situation ausgegangen, die anschließend auf die Kinder übertragen und z.B. durch Rollenspiele vertieft wird. Sie sollen lernen, Gefühle und Empfindungen zu erkennen und sich in andere Personen hineinzuversetzen und erlernen Strategien zur Problemlösung und zum Umgang mit Ärger und Wut.

Durch Zufall stieß ich auf den MAGIC CIRCLE. Ich hoffe, hiermit eine Möglichkeit gefunden zu haben, bei der sich alle Kinder einbringen können und wodurch ihre sozialen Fähigkeiten weiter gefördert werden können.

2. Vorstellung des MAGIC CIRCLE (MC)

Die in diesem Abschnitt angeführten Informationen entstammen der homepage www.miteinander.de (s. Literatur).

Der MC ist Teil eines Projektes „Stark im Miteinander“, welches von der Westfälischen Provinzial, dem Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe, der asb-arbeitskreis soziale Bildung und Beratung und der Schulpsychologischen Beratungsstelle der Stadt Münster entwickelt wurde. Hierbei werden z.B. in Gesprächskreisen, mit Aktionen und Spielen spezielle Teilziele und unterschiedliche Teilnehmergruppen angesprochen.

Folgende Bestandteile bietet das Projekt:

- MAGIC CIRCLE (für Kinder ab 6 Jahren)
- FAIR MOBIL (für Kinder und Jugendliche von 10-16 Jahren)
- COOL AT SCHOOL (für Kinder und Jugendliche von 12-14 Jahren)
- SPOTLIGHT (für Kinder und Jugendliche von 11-16 Jahren / für Lehrer und Lehrerinnen)

Ziel ist es zu lernen mit Konflikten, die unseren Alltag begleiten, konstruktiv umzugehen. Schulen müssen zunehmend einen Beitrag zur Verhinderung gewalttätigen Verhaltens in der Gesellschaft leisten. Der MC soll dazu beitragen, dass ein positives Miteinander aufgebaut wird. Er wurde vor mehr als 20 Jahren ursprünglich in den USA entwickelt und später, um es in Deutschland benutzen zu können, überarbeitet.

Die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder soll in drei Bereichen gefördert werden:

1. *Wahrnehmung – Empfindung – Sensibilisierung*: Sie sollen befähigt werden, sich selbst und andere adäquater wahrzunehmen.
2. *Persönliche Kompetenz*: Sie sollen selbstbewusster werden und ein Bewusstsein ihrer persönlichen Kompetenz erreichen.
3. *Soziale Kompetenz*: Sie sollen lernen, wie sie auf andere Menschen wirken, welche Gefühle sie bei sich selbst und anderen auslösen und wie sie soziale Situationen zufrieden stellend gestalten können.

Der MC ist in Kindergärten, Vorschulgruppen, Schulkindergärten und in der Schule einsetzbar, wobei das Material im Leitfaden bis Klasse 6 erarbeitet wurde. Erhältlich ist neben diesem Leitfaden eine Konzeptbroschüre, der „Magic-Circle-Teppich“, ein Regelplakat und Ansteckbuttons für die Kinder.

Folgende Vorgehensweise wird vorgeschlagen, wobei die flexible Handhabung des Leitfadens betont wird:

Die Themen können ihrem spiralförmigen Aufbau entsprechend nach Möglichkeit täglich im MC behandelt werden, wobei die Klasse für diese 10-15 -minütigen Sitzungen geteilt werden sollte.

In vier Schritten läuft eine Sitzung ab.

1. Benennung des Themas mit eventuellen einführenden Bemerkungen.
2. Jeder erhält die Möglichkeit sich zu äußern oder darüber zu berichten.
3. Die Äußerungen der anderen Gruppenmitglieder werden wiederholt bzw. wiedergespiegelt.

4. Die Sitzung wird zusammengefasst und eventuell ein kleines pädagogisches Fazit gezogen.

3. Ziele des Projekts

Neben den oben bereits genannten langfristigen Zielen in den drei Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung, sollen die Kinder in dieser Einführungsphase vorrangig die Vorgehensweise des MC kennen lernen, die Regeln weitgehend einhalten und diesen Kreis mit seiner einfühlbaren Atmosphäre als positiv erleben. Sie sollen erfahren, dass die hier geltenden Regeln ihnen Sicherheit bieten und Mut machen zu eigenen Äußerungen

4. Beschreibung der Umsetzung

Die in diesem und im folgenden Abschnitt aufgeführten Materialien befinden sich weitgehend im Anhang.

Da mir eine tägliche Durchführung des MC nicht realisierbar erschien und ich auch nicht alle im Leitfaden dargestellten Themen nutzen wollte, kürzte ich zunächst die Themen. Auch wollte ich diese nicht der Reihe nach entsprechend des Curriculums abhandeln und erstellte kleine Themenkärtchen, die ich in einem Beutel sammelte.

Entsprechend der drei großen Bereiche „Wahrnehmung-Empfindung-Sensibilisierung“, „Persönliche Kompetenz“ und „Soziale Kompetenz“ wählte ich für die Kärtchen unterschiedliche Farben, in denen ich auch die entsprechenden Symbolkarten färbte. So sollten die Schüler mit der Zeit auch die Themen den einzelnen Bereichen zuordnen.

Da mir die Reihenfolge der Themen nicht so bedeutsam erscheint, sollte am Anfang jedes MC ein Schüler ein Thema ziehen. Wobei es immer möglich wäre, momentan wichtige und anliegende oder gewünschte Themen einzuschieben. Um entsprechend Zeit zu haben über dieses nachzudenken, sollten alle nach der Bekanntgabe mit Hilfe einer Sanduhr etwa zwei Minuten Bedenkzeit erhalten.

Die Regeln des MC würden auf einem Merkzettel auf dem Teppich liegen, so dass diese immer präsent sind und die Lehrperson oder auch Schüler immer wieder auf sie verweisen könnten.

- Jeder kommt dran!
- Dem Sprechenden wird zugehört!
- Das was jemand sagt, ist o.k.!

Auch die Wort- bzw. Bildkarten (ich, du, wir, Auge und Ohr) und die Symbolkarten zu den drei Bereichen sollten immer auf dem Teppich liegen. Alle Materialien habe ich laminiert, damit diese lange haltbar und ansprechend bleiben.

Die außerdem im Leitfaden angebotenen Mimik-Karten wollte ich zunächst nicht benutzen, da sie mir nicht nötig erschienen und vermutlich ein Überangebot darstellen und die Kinder überfordern würden.

Alle benannten Materialien und natürlich den Magic-Circle-Teppich legte ich in eine Kiste mit der Aufschrift MAGIC CIRCLE, die immer im Klassenraum stehen soll. Um das Einhalten der Regeln zu erleichtern habe ich außerdem einen Erzählstein hinzugefügt. Die Schüler haben auch für den Erzählkreis einen anderen Stein, was ihnen sehr hilft Zwischenbemerkungen zu vermeiden.

Das Auf- und Abbauen des MC sollten vom zweiten Treffen an die Kinder übernehmen, um diese in allen Bereichen aktiv einzubinden

Für den ersten MC wählte ich ein leichtes Thema aus, damit jedes Kind sich möglichst problemlos äußern kann. Zunächst sollen sie hier die zum MC gehörenden Materialien, den Aufbau und die Regeln kennen lernen. Die Symbole für die drei Themenbereiche und die entsprechende Zuordnung sollte erst in der zweiten oder dritten Sitzung stattfinden.

Beim zweiten Mal sollten nach Möglichkeit bereits zwei Kinder den Auf- und Abbau übernehmen und ein dritter Schüler sollte dann das Thema ziehen.

Der letzte Schritt der Zusammenfassung sollte nach Möglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt

vielleicht auch von einem Kind übernommen werden.

Besonders wichtig war mir aber bereits von Anfang an alle Kinder gleichzeitig im MC zu versammeln. Die im Leitfaden beschriebene Teilung um die Gruppengröße klein zu halten, wäre zwar sicher zu organisieren und vielleicht auch für das Einhalten der Regeln einfacher. Für das bessere Kennen lernen und die Klassengemeinschaft halte ich aber gemeinsame Treffen für sehr bedeutend.

5. Beschreibung der Reaktion der SchülerInnen und Reflexion der eigenen Rolle

Da die Kiste mit den Utensilien bereits optisch sehr ansprechend war, war gleich ein großes Interesse bezüglich des Inhalts da. Ich forderte die Kinder auf ohne Stuhl in einen Sitzkreis zu kommen. Der normale Sitzkreis findet immer mit Stuhl statt, so dass die Besonderheit der Situation schnell klar wurde. Die Kiste stellte ich in die Mitte. Einer der Jungen spricht Englisch und übersetzte den anderen den Aufdruck MAGIC CIRCLE.

Ich sagte ihnen zunächst, dass wir uns nun öfters so im Kreis treffen würden um uns noch besser kennen zu lernen und eine tolle Klassengemeinschaft zu werden.

Den Begriff „Klassengemeinschaft“ kannten sie bereits aus vorangegangenen Gesprächen im Verlauf des ersten Schuljahrs.

Dann legte ich zunächst den Teppich in die Mitte. Schnell erkannten sie eine Spirale, stellten fest, dass um den Kreis vier Dinge geschrieben waren. Ich ließ vier Kinder diese Punkte vorlesen und erklärte ihnen jeweils die einzelnen Schritte.

1. Wir sprechen über...
2. Jeder sagt was (Wer nicht möchte, darf „weiter“ sagen.)
3. Widerspiegeln (Ihr wiederholt, was ein anderes Kind gesagt hat.)
4. Zusammenfassen (Ich oder vielleicht später jemand von euch sagt noch einmal etwas über den gesamten MC)

Obwohl es an dieser Stelle viele neue Dinge auf einmal waren, ordneten wir dann die Wortkarten „Ich“, „Du“ und „Wir“ den Punkte 2,3 und 4 zu. Dann erklärte ich die drei Regeln „Jeder kommt dran!“, „Dem Sprechenden wird zugehört!“, „Das was jemand sagt, ist o.k.“ und wir klärten in dem Zusammenhang die Bildkarten (Auge, Ohr).

Im Verlauf des MC sollten sich die einzelnen Dinge für die Kinder noch verdeutlichen, in dem ich wieder auf sie verweisen wollte.

Mit großem Interesse warteten sie nun auf das erste Thema. Ich hatte „Mein größter Wunsch“ ausgewählt und legte die Karte in die Mitte. Die zwei Minuten Bedenkzeit waren an dieser Stelle zu lang, schnell wusste jeder etwas, was er dazu erzählen wollte. Die Beiträge reichten über Hund, Globus, Pferd, Gartenhaus bis zu ganz anderen Dingen wie weniger Streit mit dem Bruder, Gesundheit, gute Klassengemeinschaft und sich gut vertragen. Ich war überrascht wie vielfältig die Antworten waren. Für den dritten Schritt gab ich den Kindern noch den Hinweis, sie könnten wiederholen was ein anderer gesagt hat oder auch sagen „Ich kann verstehen, dass ...“ oder „Ich finde gut, dass ...“. Es wurden in dieser Phase nicht alle Beiträge gespiegelt, aber dies schien für alle in Ordnung zu sein. In den nächsten Treffen wollte ich darauf achten, dass alle Kinder nach Möglichkeit regelmäßig gespiegelt würden. Die Zusammenfassung übernahm ich, indem ich einerseits sagte, wie gut ihre verschiedenen Wünsche zu verstehen seien und auch dass es schön sei, dass auch sie eine gute Gemeinschaft werden wollten. Außerdem lobte ich sie sehr, da sie die Regeln toll eingehalten hatten und der erste MC prima geklappt hatte.

Ich zeigte ihnen noch wie die Dinge wieder einzupacken sind und kündigte an, dass beim nächsten Mal Kinder den Auf- und Abbau übernehmen sollten.

Rückblickend war ich etwas enttäuscht, da vier Kinder nichts sagen wollten, hoffte aber, dass sie nach einigen Treffen mutiger werden würden

Gleich am nächsten Tag sollte der zweite MC stattfinden. Fast alle wollten gerne die Sachen aufbauen. Die Kinder achteten sehr genau darauf, ob auch alles an die richtige Stelle kam und

gaben Tipps und Hilfestellungen. Sie lernten nun den Beutel mit den Themenkarten kennen. Das Thema lautete „Mir ist etwas passiert, was gut für mich war“. Ich gab ihnen eine kleine Hinführung zum Thema und in diesem Fall war die Bedenkzeit auch nicht zu lang. Bevor die Schüler dann berichteten, wiederholten wir gemeinsam die einzelnen Schritte, Regeln und Symbole.

Viele erzählten dann von besonderen Ausflügen, die sie mit ihrer Familie gemacht hatten. Es kamen aber auch folgende Beiträge:

- Ein Junge, der dies zunächst wohl nicht gewollt hatte, berichtete wie gut ihm nun seine Ergotherapie gefiel und half.
- Ein Junge erzählte, dass er schon früh einen Babysitter bekam und erst viel später verstanden hatte, dass dies gut für ihn war.
- Mehrere Kinder erinnerten an den gemeinsamen Klassenausflug zum Tierpark.
- Ein Kind war froh, dass sein Vater Arbeit hat.
- Ein Kind berichtete, wie gut es sei, dass er mit dem Vater mal zur Arbeit durfte, da es nun wisse, was dieser den ganzen Tag mache.
- Ein Kind sagte, er sei sehr froh, dass er in diese Klasse gekommen war.

Auch die Widerspiegelung umfasste diesmal mehr Kinder als am Vortag.

Beim dritten Treffen erklärte ich ihnen nach dem Aufbau der Materialien die drei Symbolkarten zu den drei Bereichen „Wahrnehmung-Empfindung-Sensibilisierung“, „Persönliche Kompetenz“ und „Soziale Kompetenz“. Ich erklärte ihnen, dass es drei Arten von Themenkarten gibt und diese daher auch drei verschiedene Farben haben. Anhand der Bilder erklärte ich ihnen dann die Bereiche. Es ist aber nicht von großer Bedeutung, dass jeder dies zu dieser Zeit schon ganz verstanden hat. Im Laufe der Schuljahre wird sich dies sicher noch festigen.

Das Thema dieses MC lautete „Wovor ich Angst habe“. In meiner Einführung verwies ich noch einmal eindringlich auf die dritte Regel „Was jemand sagt, ist o.k. und erinnerte, dass sicher nicht jeder vor gleichen Dingen Angst habe. Dies sei jedoch niemals ein Grund jemanden auszulachen.

Neben Äußerungen wie zu Angst vor Hunden oder Spinnen oder Dunkelheit kamen auch Beiträge wie Angst vor dem Tod. Es war insgesamt ein ernsterer MC, indem alle Kinder gespiegelt wurden. Dies dauerte dadurch zwar recht lange, war ihnen aber scheinbar wichtig.

Rückblickend war ich gleich bei den ersten drei MC sehr erstaunt über die Vielfalt der Antworten und auch über die dahinter stehende Ernsthaftigkeit. Mittlerweile gab es sechs Treffen, an denen die Kinder begeistert teilnahmen. Von Eltern erfuhr ich, dass einige auch zuhause darüber sehr positiv berichtet hatten. Auf dem Elternabend vor den Ferien stellte ich den MC vor und stieß auch hier auf Interesse und Zustimmung.

Der von mir vorher bedenklich erschienene Punkt des Zusammenfassens erwies sich bei der Durchführung der MC dann aber als wenig problematisch. Dies ist auch der einzige Moment in den Treffen, bei denen ich als „Leiterin“ erscheine, der sonstige Ablauf wird von den Kindern mitbestimmt.

6. Fazit und Ausblick

Die Einführung des MC ist sehr positiv verlaufen. Über die langfristigen Ziele kann an dieser Stelle wohl noch keine Aussage gemacht werden. Die Kinder gehen aber sehr vertraut und rücksichtsvoll miteinander um, so dass hier ein Raum geschaffen wurde, indem jeder offen reden kann. Nicht in jedem MC äußern sich alle, aber es gibt keinen Schüler, der sich gar nicht beteiligen mag. In den nächsten Schuljahren möchte ich diese regelmäßigen Treffen fortsetzen. Sie sind leicht in den Schulalltag einzubringen, beanspruchen keinen großen Zeitaufwand und sind auch mit der ganzen Klasse umsetzbar.

Es bleibt zu hoffen, dass die hohe Motivation, die bisher deutlich zu spüren ist, möglichst lange erhalten bleibt.

7. Literatur

- MAGIC CIRCLE
- www.miteinander.de
- Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Münster, Am Kreuztor 1, 48147 Münster